

8. Verfolgte Verfolger

Ardin und Engelbert folgten der Spur der Gaukler schon einen halben Mond. Hier hatte man sie gesehen, dort hatte jemand etwas aufgeschnappt, aber der Abstand schien immer gleich zu bleiben. „Wie kann das sein, Engelbert, dass wir sie nicht einholen? Wir reiten, die Zirkusleute gehen zu Fuß. Wieso haben wir sie nicht längst eingeholt?“

„Das verstehe ich auch nicht, Herr. Vielleicht führt man uns in die Irre?“ Er streichelte den Bogen seiner Waffe.

„So muss es sein, aber ich konnte bei den Leuten keine Lügen erkennen. Wieso sollten sie auch: Vor uns haben sie Angst, mit der Gauklertruppe verbindet sie nichts. Im Gegenteil: Man findet die verdächtig, zählt seine Hühner nach, wenn sie da waren!“

„Ja, die Menschen hier mögen solche Herumtreiber nicht, sind immer misstrauisch, aber...“ Der Diener druckste herum.

„Was ist los Engelbert, raus damit!“

„Herr, ich habe das Gefühl, dass auch wir verfolgt werden. Ich kann nicht sagen, wer es ist, aber manchmal bemerkte ich Schatten, wenn wir übernachten. Wenn ich mich umdrehe, sehe ich manchmal, wie sich was bewegt, jemand der nicht gesehen werden will.“

Ardin spitzte die Ohren. „Wann hat das angefangen?“

„Das erste Mal habe ich etwas gemerkt, als wir das Boot fanden, seitdem immer wieder.“

„Heute Nacht bleibt immer einer von uns wach! Wenn du wieder das Gefühl hast, dass da jemand ist, weckst du mich sofort. Ich übernehme dann die

zweite Wache.“

„Ja, Herr! Was meint ihr, sind wir überhaupt auf der richtigen Fährte?“

„Ganz sicher Engelbert. Es sind zwei Kinder bei der Truppe. Das Mädchen ist zwar dunkelhaarig, aber Haare kann man färben. Einige der Darbietungen, von denen erzählt wurde, riechen nach Hexerei. Ich bin sicher, sie haben das Mädchen dabei. Wir müssen sie finden!“

Ardin legte sich zur Ruhe während Engelbert das Feuer am brennen hielt. Von Zeit zu Zeit ging er auf und ab, starrte hinaus in die Dunkelheit des Waldes. Das Lagerfeuer hielt wilde Tiere fern, trotzdem hatte der Diener seine Armbrust gespannt und einen Bolzen eingelegt.

Gegen seinen Willen nickte er ein. Da, ein Rascheln! Es kam von dem Weg, den sie geritten waren. Engelbert war wieder hellwach und seine Hand hatte er an der Waffe. Mit der anderen Hand griff er nach einer bereit gelegten Fackel, stocherte damit im Lagerfeuer herum als wollte er es anfachen. Als die Fackel brannte, sprang er auf und lief in Richtung Weg.

Da war jemand, da musste jemand sein, aber der Schemen verschwand schneller in der Dunkelheit als der Diener rennen konnte. Er weckte seinen Herrn. Mit einer zweiten brennenden Fackel untersuchten sie die Stelle genauer. Alles was sie fanden, war ein angebissener Apfel auf dem Boden. Jetzt stand fest, jemand folgte ihnen, beobachtete sie. Aber warum?